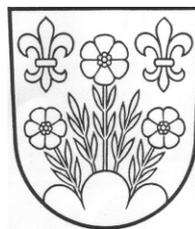

Protokoll über die Informationsveranstaltung Bürgerversammlung light

Datum	29. März 2021
Zeit	19:00 – 20:30 Uhr
Ort	Primarschulhaus Brühl
Vorsitz	Sandro Parissenti, Gemeindepräsident
Protokoll	Jasmin Oberlin, Gemeinderatsschreiberin

1



INHALTSVERZEICHNIS

I.	BEGRÜSSUNG	3
II.	ADMINISTRATIVE VORBEMERKUNGEN	3
III.	RÜCKBLICK UND AUSBLICK	3
IV.	SCHULE UND BILDUNG	3
V.	SOZIALES, JUGEND, ALTER	3
VI.	INFORMATIONEN ZUM PROJEKT NONNENSTEG	3
VII.	INFORMATIONEN ZUM GUTACHTEN UND ANTRAG FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDES BETREUUNGSANGEBOT	3
VIII.	VORLAGEN DER URNENABSTIMMUNG	4
IX.	VORLAGE DER JAHRESRECHNUNGEN 2020 MIT BERICHT UND ANTRAG 1 DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION	4
X.	VORLAGE DER BUDGETS UND DES STEUERPLANS FÜR DAS JAHR 2021 UND ANTRAG 2 DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION	4
XI.	ALLGEMEINE UMFRAGE	4
XII.	SCHLUSS	9

I. BEGRÜSSUNG

Gemeindepräsident Sandro Parissenti begrüsst die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zur Informationsveranstaltung Bürgerversammlung light der politischen Gemeinde Berg SG.

Im Weiteren begrüsst der Versammlungsleiter die Mitglieder des Gemeinderates, der Geschäftsprüfungskommission sowie den Schulrat und die Schulleitung.

II. ADMINISTRATIVE VORBEMERKUNGEN

- Aufgrund der unklaren Situation bezüglich der Corona-Pandemie hat sich der Gemeinderat für das Format Bürgerversammlung «light» entschieden.
- Das Schutzkonzept schreibt vor, dass die Schutzmasken während der gesamten Versammlung getragen werden müssen.
- Die Abstimmung über alle Geschäfte erfolgt an der Urnenabstimmung vom 11. April 2021.
- Es können keine Anträge zu den Vorlagen gestellt werden.
- Es werden Ton- und Bildaufnahmen erstellt, diese können publiziert werden.
- Für die Präsentation und Protokollierung der Informationsveranstaltung werden Ton- und Bildaufnahmen erstellt. Diese können publiziert werden.

III. RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Siehe Folien 4 – 22.

IV. SCHULE UND BILDUNG

Siehe Folien 23 - 34.

V. SOZIALES, JUGENDARBEIT UND ALTER

Siehe Folien 35 -39.

VI. INFORMATIONEN ZUM PROJEKT NONNENSTEG

Siehe Folien 39 – 41.

VII. INFORMATIONEN ZUM GUTACHTEN UND ANTRAG FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDES BETREUUNGSANGEBOT

Siehe Folien 42 - 46.

VIII. VORLAGEN DER URNENABSTIMMUNG

1. Vorlage der Jahresrechnungen 2020 mit Bericht und Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage der Budgets und des Steuerplans für das Jahr 2021 und Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission
3. Gutachten und Antrag Familien- und schulergänzendes Betreuungsangebot Cavallino Berg – Übernahme Defizitbeiträge

IX. VORLAGE DER JAHRESRECHNUNGEN 2020 MIT BERICHT UND ANTRAG 1 DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

In der eröffneten Diskussion zu den Jahresrechnungen 2020 erfolgen keine Wortmeldungen.

X. VORLAGE DER BUDGETS UND DES STEUERPLANS FÜR DAS JAHR 2021 UND ANTRAG 2 DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

In der eröffneten Diskussion zu den Budgets und dem Steuerplan für das Jahr 2021 erfolgen keine Wortmeldungen.

4

XI. ALLGEMEINE UMFRAGE

Jakob Nef, Dorfstrasse 19, 9305 Berg SG, gelangt mit folgenden Fragen an den Gemeinderat:

Jakob Nef dankt dem Gemeinderat für die Erarbeitung und Zustellung des Amtsberichtes 2020. Der Bericht ist sehr ausführlich und informativ.

- 1. Die erste Frage nach dem Zeitrahmen der Ortsplanungsrevision hat sich bereits geklärt. Diese soll gemäss der vorliegenden Präsentation in der nächsten Legislatur bis 2024 abgeschlossen werden.**
- 2. Im genannten Zusammenschluss der Elektra mit anderen Elektrizitätswerken oder grösseren Anbietern sieht er Potential. Da die Komplexität in dem Themenbereich Strombusiness sehr gross ist.**

Sandro Parissenti erklärt, dass es sich bei dem Projekt um einen regionalen Zusammenschluss der Werke handelt, es wird keine Übergabe an die SAK oder vergleichbares angestrebt. An dem Projekt beteiligt sind die Nachbargemeinden Goldach, Rorschach, Untereggen, Steinach, Tübach, Thal und Rheineck.. Eine Art Zweckverband / Selbsthilfegruppe soll geründet werden. Im Jahr 2014 gab es bereits schon mal ein ähnliches Projekt «Werke am See».

- 3. Hat sich der Gemeinderat bereits einmal Gedanken über eine Fusion von Berg mit einer anderen Gemeinde gemacht? Wir haben momentan**

die Spitex, die Schule, ein Betreuungsangebot (Cavallino) und diverse Leistungsvereinbarungen mit beispielsweise der Gemeinde Wittenbach. Falls nicht, würde er dies gerne anstossen.

Sandro Parissenti nimmt zu der Frage wie folgt Stellung. Der Gemeinderat hat sich zu dem Thema bereits Gedanken gemacht, dieses intensiv besprochen und diskutiert. Das Thema wurde auch an dem Workshop Berg 2030 thematisiert. Der Gemeinderat ist zum Entschluss gekommen, dass Berg als eigenständige Gemeinde funktioniert. Selbstverständlich hat Berg «Schwächen» aufgrund der Gemeindegrösse aber demgegenüber auch enorme Stärken durch die Kleinheit. Die Gemeinde Berg funktioniert in ihrer jetzigen Form. Es ist momentan kein Handlungsbedarf gegeben.

Jakob Nef merkt an, dass vor allem in Hinblick auf die schnell voranschreitende Digitalisierung steigende Kosten zu erwarten sind, zudem wird die Komplexität zunehmen. Er könnte sich vorstellen, dass durch die Nutzung von Synergien Ausgaben verringert werden könnten.

Sandro Parisstenti stimmt Jakob Nef in diesem Punkt zu. Die Gemeinden des Kantons St.Gallen sind zurzeit mehrheitlich mit dem ICT-Unternehmen Abraxas (ehemals VRSG) unterwegs. Das Thema Preismodell ist kritisch. Die Sockelbeiträge, welche bei sämtlichen Gemeinden unabhängig der Grösse ident sind, sind sehr hoch und für kleine Gemeinden kaum tragbar. Die restlichen Kosten werden effektiv aufgrund Anzahl Einwohner, Fälle, usw. abgerechnet. Die Gemeinde Berg ist in Abklärung mit der Abraxas und auch den umliegenden Gemeinden um eben diese Synergien nutzen zu können und Lizenzen zusammenzulegen.

5

Ergänzung (wurde an der Veranstaltung nicht erwähnt):

- Der Gemeinderat überprüft in verschiedenen Bereichen die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften, damit Synergien genutzt und Kosten gesenkt werden können. So können die Vorzüge einer Fusion genutzt werden, ohne dass die politische Souveränität aufgegeben werden muss.

4. Ein weiteres Interessantes Thema ist das Haus Engel. Ist der Kaufpreis bekannt? Was ist genau geplant? Im Bericht wird erwähnt, dass man gemeinsam mit dem Kanton ein Projekt ausarbeitet und den Engelrank sicherer machen will. Was kann man sich darunter vorstellen? Weiss man schon genaueres oder ist man noch nicht soweit?

Sandro Parissenti verneint die Frage nach dem Kaufpreis und nimmt zu den weiteren Fragen wie folgt Stellung. Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen hat ursprünglich den Abbruch des Hauses Engel und eine Begradigung der Dorfstrasse, soweit es die Topologie zulässt, angestrebt. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass das Haus Engel im heutigen Zustand kein Bijou ist, jedoch für das Ortsbild von Berg sehr stark prägend. Dies beinhaltet auch den Engelrank. Der Gemeinderat hat sich deshalb gegen das Vorhaben des Tiefbauamtes ausgesprochen. Zudem möchte er keine «Autobahn» durch Berg.

Zweifelsohne muss die Sicherheit für sämtliche Verkehrsteilnehmer und Fussgänger erhöht werden. Es wurde das Gespräch mit der Kant. Denkmalpflege gesucht, da der Ortskern auf kantonaler Ebene geschützt ist. Zusammen mit der Kant. Denkmalpflege und dem Tiefbauamt einigte man sich auf ein gemeinsames Projekt. Dabei soll nicht in erster Linie nur eine Begrädigung angestrebt werden, sondern die Verkehrssicherheit für den Langsamverkehr und die Fussgänger erhöht werden. Der Abschnitt wird auch teilweise von Schulkindern begangen. Des weiteren soll das Ortsbild von Berg gewahrt werden. An der heutigen Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, wer die Gemeinde bei dem Projekt begleitet. Ziel ist die Erarbeitung einer ersten Skizze, kein Detailprojekt. Das Grobprojekt soll danach Investoren unterbreitet werden.

5. Die Überbauung Dorfweise wird im Amtsbericht auch beschrieben. Einige Wohneinheiten sollen demnächst auch schon bezogen werden. In den ersten Plänen waren Total 7 MFH eingezeichnet. Auf den jetzigen Plänen sind noch 5 MFH eingezeichnet. Gab es hier Änderungen?

Sandro Parissenti erklärt, dass es die 3 Baufelder A, B und C gibt. Auf den Baufeldern A und B müssen zwingend MFH erstellt werden. Auf den beiden Baufeldern stehen Stand heute bereits 2.5 MFH und 2 Baugruben. Auf dem Baufeld C müssen nicht zwingend MFH gebaut werden, es sind jedoch 2 weitere MFH vorgesehen. Somit ergibt dies insgesamt 7 MFH.

Vorne an der Sonnmatt sind EFH geplant und zum Abschluss wäre auf dem jetzigen Parkplatz ebenfalls noch ein EFH geplant.

6. Hat es bei dem bereits bestehenden EFH Sonnmatt nach Baueingabe erneut Änderungen gegeben? Gefühlt ist das EFH höher als die gestellten Visiere bei der Baueingabe.

Sandro Parissenti bejaht, dass es nach der Baueingabe noch 2 Änderungen gegeben hat. An der Höhe hat sich jedoch nichts geändert, die Höhenquote wurde vom Geometer abgenommen und ist korrekt. Es gab eine Änderung im Thema Bassin/Swimmingpool jedoch nicht in der Höhe.

7. Bei dem Projekt Kindertagesstätte Käsestrasse 5 auf Seite 60 sind Pläne ersichtlich. Was passiert mit der Kleinbäckerei in der Ladenlokalität, muss diese die Räumlichkeiten verlassen?

Sandro Parissenti bestätigt, dass die Bäckerei in den Räumlichkeiten bleiben kann.

8. Die Buslinie 207 wirkt ähnlich der Seilbahn Arbon – Roggwil als Scherz. Im Text werden die Pendlerzeiten erwähnt. Weiss man, wann diese Pendlerzeiten sind? Am Morgen von 05:00 – 07:00 Uhr? Mittags? Am Abend?

Sandro Parissenti erklärt, dass die vom Kanton genannten Hauptverkehrszeiten am Abend und am Morgen sind. Am Mittag ist es zurzeit nicht angedacht.

9. Im Berg Aktuell Nr. 6 wurde wage über die Festsetzung der Haltestellen informiert. Gibt es hier schon genaueres?

Sandro Parissenti bejaht. Es wurden vom Kanton schon konzeptionell Haltestellen bewilligt. Die Haltestellen müssen behindertengerecht gebaut werden, mit entsprechender Erhöhung. Im Raum Seeblick soll eine Kapphaltestelle gebaut werden. Der Bus fährt von Kreuzegg über die Bahnhofstrasse in die Dorfstrasse nach Arbon Kupferwiese. Es war ursprünglich eine Kapphaltestelle auf der Bahnhofstrasse angedacht, mittlerweile hat sich dies jedoch geändert. Der Kanton Thurgau plant die Sanierung der Bushaltestelle Seeblick. Die Gemeinde befindet sich zurzeit in Diskussion mit dem Kanton Thurgau um festzusetzen wo die zukünftigen Haltestellen Seeblick sein sollen. Allenfalls könnten beide Haltestellen an einem Ort angelegt werden. In Fahrtrichtung Wittebach – Arbon Kupferwiese wären die Haltestellen wie folgt: Seeblick - Kath. Kirche Berg – Mattenhof – Landquart – Arbon Kupferwiese. In Fahrtrichtung Arbon Kupferwiese – Wittenbach sind folgende Haltestellen angedacht: Arbon Kupferwiese – ehemaliges Restaurant Sternen – Mattenhof – Feuerwehrdepot – Seeblick.

Jakob Nef stellt die Frage nach der Grösse des Busses und ob man deswegen die Bahnhofstrasse vergrössern bzw. die Pfosten entfernen muss. Hatte die Gemeinde kein Mitspracherecht bei der Einführung der Buslinie?

Gemäss Sandro Parissenti plant der Kanton die Buslinie mit einem regulären Bus zu bedienen. Ein Gelenkbus ist nicht geplant. Eine Verbreiterung wird nicht nötig sein, die Pfosten werden nach Bedarf entfernt. Die Gemeinde war durchaus Mitinitiant bei der Buslinie und hat Gespräche mit den Verantwortlichen Personen gesucht mit dem Ziel die entsprechende öV-Güteklasse zu erreichen.

10. Jakob Nef verweist auf das letzte Berg Aktuell Seite 8 bezüglich der Verkehrszählung Oberhahnberg 2016 – 2020. Es ist allgemein bekannt, das man mit einer Statistik machen kann was man will. Im Jahr 2020 ist eine Veränderung von -5.2% angegeben. Die Betrachtungsweise ist ausschlaggeben. Das Jahr 2020 ist aufgrund von Corona nicht wirklich aussagekräftig. Werden die Jahre 2016 – 2019 verglichen, ergibt sich ein Anstieg von 117'000 Fahrzeugen. Dies ergibt eine Veränderung von 14.5%. Dies als Anmerkung zur veröffentlichten Statistik.

Sandro Parissenti stimmt der Anmerkung von Jakob Nef zu. Die Veränderung wurde jeweils nur Jahr für Jahr berechnet. Dass es einen Anstieg geben hat ist Fakt.

Jakob Nef dankt Sandro Parissenti für die gemachten Ausführungen und hat keine weiteren Anliegen.

Alois Gämperli, Habersack 2, 9305 Berg SG, gelangt mit folgenden Fragen an den Gemeinderat:

1. Die Pfauenmoosstrasse hat eine 3.5t Beschränkung, welche aufgehoben werden soll. Gibt es eine Möglichkeit den Schwerverkehr vom Dorf auf die Pfauenmoosstrasse zu verlagern?

Sandro Parissenti merkt an, dass die Fahrroute der LKW nicht beeinflusst werden kann. Diese nehmen den günstigsten Weg. Als Beispiel werden die LKW von Dudler Beton genannt. Die Pfauenmoosstrasse ist eine Gemeindestrasse 1. Klasse, dies beudet, dass die Strasse grundsätzlich wie auch die Kantonsstrassen sämtlichen Verkehrsteilnehmer offen stehen muss. Die bewilligende Behörde (Kanton) hat festgestellt, dass der Grund für die Beschränkung 3.5t nicht gegeben ist und daraufhin die Aufhebung angeordnet. Der Gemeinderat hat dagegen interveniert, da die Strasse aufgrund des aktuellen Zustandes keine Aufhebung zulässt. Die Strasse muss den heutigen Normen angepasst werden. Die Pfauenmoosstrasse dient Berg ausschliesslich für die Erschliessung der Gebiete, Rütli, Waldhof, Pfauenmoos, Frankrütli und hat ansonsten nur den Zweck zur Verbindung von Obersteinach mit Wittenbach. Ziel des Gemeinderates ist es, dass die Strasse in das Aggloprogramm (Staatsstrassenprogramm) aufgenommen wird, dadurch würde eine Sanierung von Kanton und Bund mitfinanziert werden. Ein Abtausch der Pfauenmoosstrasse mit der Dorfstrasse ist nicht möglich.

Alois Gämperli merkt an, dass die Dorfstrasse zwingend entlastet werden muss, da sie nicht für den jetzigen Verkehr ausgelegt ist. Es müssen Massnahmen zur Entlastung ergriffen werden.

8

Sandro Parissenti weist darauf hin, dass der Anstieg der LKW durch Berg auch auf die Schliessung der Hubgasse in Roggwil zurückzuführen ist. Die Gemeinde Berg hat mit anderen Grundeigentümer dazumal gegen den Autobahnzubringer Arbon / Roggwil (Spange-Süd) Einsprache erhoben. Arbon und Roggwil sind wieder im Gespräch und es existieren Verkehrsmodelle, welche zeigen, dass durch den Autobahnzubringer eine relativ starke Entlastung erreicht werden könnte. Es muss aber noch angemerkt werden, dass im Jahr 2018/2019 für die Grossbaustelle in Wittenbach allein 11'000 LKW von Dudler Beton durch Berg verkehrt sind.

2. Ist es aktuell der richtige Zeitpunkt um eine Tagesstruktur einzuführen? Im Hinblick auf die aktuelle Arbeitssituation, den Arbeitsmarkt und die steigende Arbeitslosigkeit stellt sich die Frage ob überhaupt noch genügend Bedarf besteht. Ist das Kosten- und Nutzungsverhältnis noch gegeben?

Anneliese Leitner dankt Alois Gämperli für die gestellte Frage. Der Gemeinderat hat sich diese Gedanken gemacht und ist der Meinung, dass es der richtige Zeitpunkt ist um das Projekt der Bürgerschaft vorzulegen. Es ist wichtig, dass genau den Personen, welche eine Arbeitsstelle haben und auf ein Betreuungsangebot angewiesen sind, die Möglichkeit geboten wird. Wie Christian Bischoff bereits erwähnt hat, hat man versucht in die Zukunft zu sehen, jedoch ist das Bedürfnis bereits jetzt schon vorhanden. Im Moment sind 7 Kinder von Berg im Cavallino Wittenbach (Säugling – Kindergartenalter). Diese

Kinder werden nach Berg kommen. Wittenbach hat zurzeit eine Auslastung von 100% und ist froh, wenn die freien Plätze in Wittenbach angeboten werden können. Es gehen zurzeit laufend Anfragen von auswärtigen Personen ein. Selbstverständlich haben Berger Vorrang. Die Situation in diesem Segment ist angespannt und der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Plätze besser gefüllt werden können als budgetiert. Des weiteren muss auf die laufende Motion, welche im Kantonsrat hängig ist, aufmerksam gemacht werden. Diese beinhaltet eine Angebotspflicht. Dies bedeutet, dass wenn die Regierung den Auftrag erteilt, Tagesstrukturen (Hort) analog dem Mittagstisch angeboten werden müssen. Es müssten Personen gemäss den vorgeschriebenen Qualifikationen / Anforderungen beschäftigt werden. Das Geld muss sowieso ausgegeben werden. Der gesamte Schulrat ist davon überzeugt, dass die Angebotspflicht in den kommenden Jahren kommen wird.

Alois Gämperli möchte wissen, wie man mit den schwankenden Zahlen umgehen will. Aufgrund der Grösse von Berg kann dies eine Herausforderung darstellen. Wer hat Vorrang, wenn es zu viele Kinder hat?

Anneliese Leitner bestätigt, dass Berger Familien den Vorrang haben. Diese werden bevorzugt, auch wenn bereits auswärtige Familien ihre Kinder in das Cavallino Berg bringen.

Christian Bischoff möchte noch anmerken, dass sämtliche auswärtige Kinder den Vollkostentarif bezahlen müssen. Bei den Berger Familien richtet sich der Tarif nach dem Einkommen.

9

Nachdem keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen eingehen, wird die allgemeine Umfrage geschlossen.

XII. SCHLUSS

Der Vorsitzende dankt den anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung.

Ein Dank an Viktor Eigenmann für die Organisation und Bereitstellung und an den Gemeinderat, das Verwaltungsteam und die Geschäftsprüfungskommission für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Der Gemeindepräsident dankt der Schulleitung, dem Sekretariat und der Lehrerschaft für Ihren Einsatz zum Wohle unserer Kinder und ihrer Hingabe für Ihre Beruf.